Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 19

Rubrik: Aether-Blüten

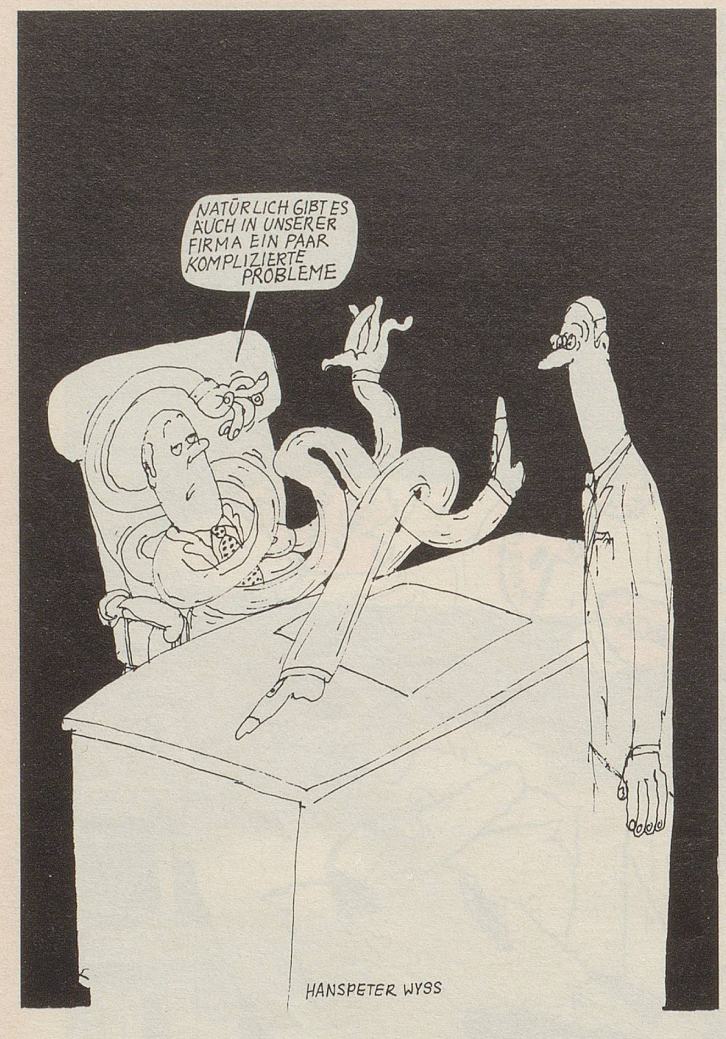
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Kompliment

«Meine Frau vergleicht mich häufig mit Adonis», sagt der Gatte.

«Aber das ist doch kein Vergleich», meint der Freund.

«Ja, das sagt sie eben auch!»

Aether-Blüten

Beim Diskutieren der Frage Schriftdeutsch oder Mundart in der Sendung «Notabene» betonte Heidi Abel: «I finds aifach vyl-vyl-vyl-vylfältiger, wemme Dialäggt redt!» *Ohohr*

Das neue Buch

Neues aus Schweizer Verlagen

In *«Macht und Gesellschaft in der Schweiz»* (Suhrkamp Verlag) nehmen Claire und François Masuata-Rubattel die Demokratie der Schweiz auf den Prüfstand und untersuchen den Zusammenhang zwischen Demokratie und Unterdrükkung. Sie zeichnen die Geschichte der Macht und ihrer ungleichen Verteilung seit 1800 und legen klar, wer was und wie entscheidet. Das Buch mit einem Nachwort von Urs Jäggi zeigt die Kehrseite unserer demokratischen Vielfältigkeit. Hauptthese der Autoren: Alles läuft in der Schweiz auf Konsens hinaus, der die Gesellschaft auf politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene prägt. Um Sachlichkeit bemüht, ist das Buch von jener Auflüpfigkeit, die immer zum kritischen Denken anregt gerade dort, wo man in guten Treuen anderer Auffassung sein kann.

Das «Schweizer Jahrbuch 1978 für politische Wissenschaft» (herausgegeben von der Schweiz. Vereinigung für politische Wissenschaft) trägt den Titel *«Politik der Kantone»*. In zehn wichtigen Beiträgen werden einzelne Aspekte kantonaler Politik ausgeleuchtet: Vielfalt und Gleichförmigkeit von Institutionen und Vorgängen, Konfrontation mit steigenden Anforderungen an den Leistungsstaat, Reform von Kantonsparlamenten, Vertikales Spannungsverhältnis nach oben zum Bund und nach unten zu Gemeinden, Geburt des Juras ...

Die Eidg. Landestopographie gab von der *«Burgenkarte der Schweiz» Blatt 2* heraus. Es umfasst Ost- und Zentralschweiz mit angrenzendem Ausland (Donaueschingen/Sarnen/Tirol/Kaufbeuren). Auf der Karte 1:200 000 eingetragen sind alle Burgen, Burghügel, Ruinen, Wehrtürme und -mauern, römischen Kastelle usw. Dazu gehört ein Heft mit Detailkarten sowie ein Textbuch mit Kurzbeschreibungen der Objekte.

In der Schweiz gab's und gibt's nicht nur in den Banken Gold, sondern auch in zahlreichen Goldlagern. Wann, wo und wie solches Gold gefördert wurde und dass das heute noch möglich ist – darüber wird interessant, unterhaltend und sogar spannend berichtet von P. A. Gonet in *«Goldsucher in der Schweiz»* (Benteli Verlag, Bern).

Dem Schweizer aber ist neben dem Gold immer auch das Jassen wichtig. Und so darf dem *«Schweizer Jassbuch»* von E. J. Nigg ein guter Absatz vorausgesagt werden. Rund 120 Seiten und sehr viele Illustrationen umfasst die von gewiegten Fachleuten stammende Plauderei über jasstechnische Zahlengeheimnisse und über mehr als 70 verschiedene Jassarten. (Schellen Verlag, Niggli, Niederteufen)

Der Diogenes Verlag überrascht mit einer Taschenbuch-Kassette, enthaltend *«Ausgewählte Werke Gotthelfs»* in 13 Bänden: Uli der Knecht, Uli der Pächter, Anne Bäbi Jowäger, Geld und Geist, Der Geltstag, Käthi die Grossmutter, Die Käserei in der Vehfreude, Die Wassernot im Emmental, Wie Joggeli eine Frau sucht, Die schwarze Spinne, Elsi die seltsame Magd, Kurt von Koppigen, Michels Brautschau, Niggi Ju, Das Erdbeermareili, Der Besenbinder von Rychiswyl, Barthli der Korber, Die Frau Pfarrerin, Selbstbiographie, Keller über Gotthelf.

Johannes Lektor

Das Zitat

Die Welt hat nie eine gute Definition für das Wort Freiheit gefunden. *Lincoln*